

Profession Wetterpilz

Klaus Herda hat den besonderen Bauwerken nicht nur viel Erforschungszeit, sondern nun auch eine Ausstellung im Haus des Waldes gewidmet



Akribisch und umfangreich dokumentiert und bereist Herda die besonderen Bauwerke.

Eil - Das sogenannte Nordfeld im Nordwesten Kölns. Auch hier sei einer der Gattung zu finden, berichtet Klaus Herda. Die Rede ist von Wetterpilzen. Jenen, oftmals aus Beton, errichteten Bauwerken, die in ihrer Architektur tatsächlichen Pilzen ähneln. Essbar sind sie indes nicht. Auch nicht jener am



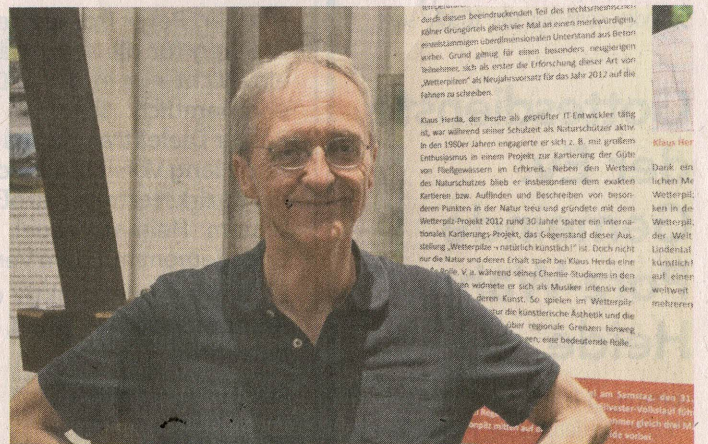
Die Ausstellung im Haus des Waldes zeigt auch von Künstlern gemalte Wetterpilze.

Nordfeld, der ihm zuvor völlig unbekannt gewesen sei, so Herda. Und das will einiges heißen, denn der Kölner hat Wetterpilzen viel Enthusiasmus, Akribie und Zeit gewidmet. Hat sie bereist, aufgespürt, vermessen, gefilmt und per Foto dokumentiert. Und er dürfte damit der Erste sein, der dies sys-

tematisch macht. Der Wetterpilz am Nordfeld sei besonders, erklärt Herda. Deshalb, weil er ein absolut flaches Dach habe - gera-

de zu nach Bauhaus-Grundsätzen erbaut. Keine Frage, dass auch der Neuling Einzug in Klaus Herdas nun eröffnete Ausstellung im Haus des Waldes auf Gut Leidenhausen erhält. Auf Einladung des Freundeskreises Haus des Waldes zeigt er hier eine Werkschau: Informationstafeln, Fotos, von Künstlern gemalte Wetterpilze, zudem gibt es eine kleine Informationsbroschüre zur Schau. Eine Schau, die den Titel „Wetterpilze natürlich künstlich“ trägt. Passend, denn die Unterstände sind irgendwie beides - fügen sich in die Natur ein, sind aber gleichzeitig künstlich geschaffene Bauwerke. Auch ein Abbild des Zeitgeistes sind die Pilze. Mal werden sie bemalt, mal schlicht in Grau belassen, manche haben Strohdächer, andere haben Bänke um den Stamm herum.

Mehr als 900 Wetterpilze hat Klaus Herda inzwischen zusammengetragen. Nicht nur in Köln. Wengleich er zur Ausstellungseröffnung Köln als Wetterpilz-Hauptstadt bezeichnet. Eine Karte, ebenfalls zu sehen bei der Ausstellung, zeigt es: Tatsächlich hat Köln eine große Dichte an Wetterpilzen. Herdas Wunsch: Ein paar mehr könnten ruhig hinzukommen. Etwa im Grüngürtel, der ja ohnehin erweitert werden sollte, so Herda. Klaus Herdas Schau ist immer sonntags und feiertags zu sehen. Immer zwischen 10 und 17 Uhr und so lange, bis das Haus des Waldes renoviert wird. Also bis mindestens Ende des Jahres. (Lars Göllnitz - bei Facebook: @LGen-qoozee)



Klaus Herda arbeitet eigentlich als IT-Entwickler. Seine Profession sind Wetterpilze. Fotos: Göllnitz